Issoria lathonia (L.)

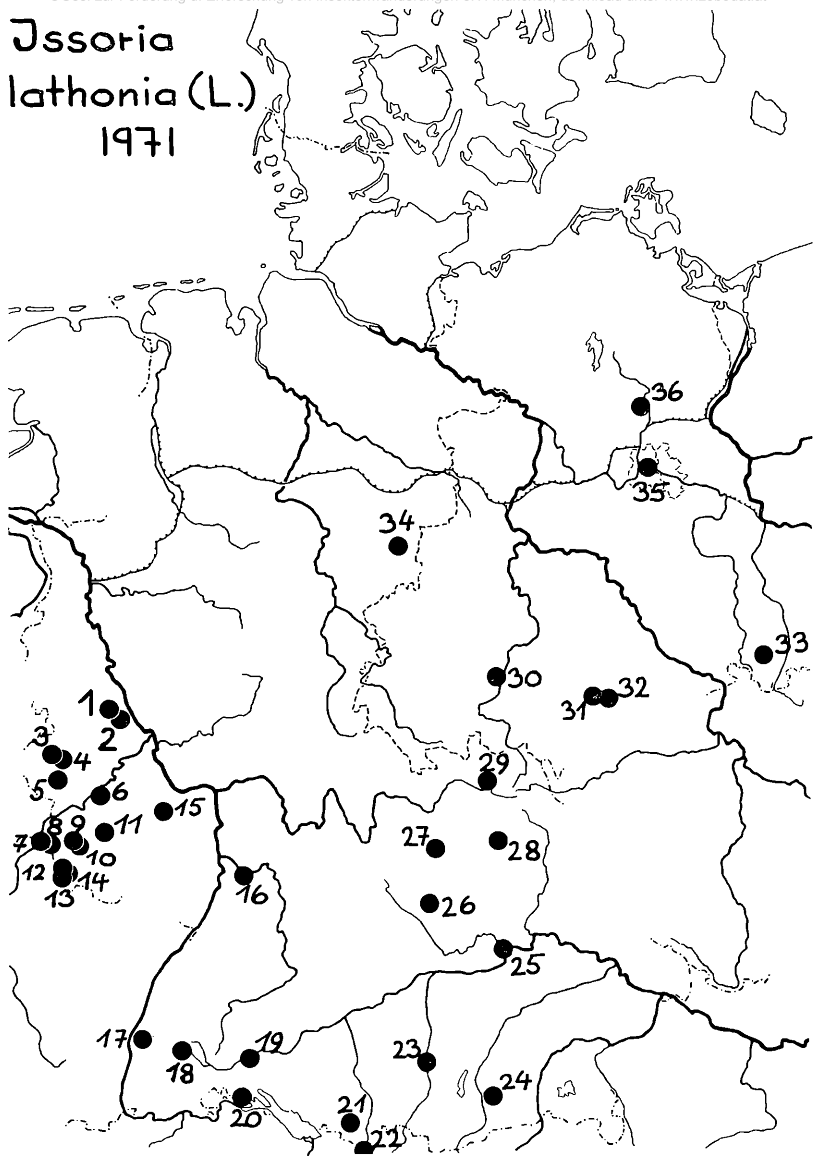
von

HARTMUT STEINIGER

Issoria lathonia (LINNÉ, 1758), Kleiner Perlmutterfalter — Binnenwanderer
Ein Vergleich mit den ATALANTA-Berichten der letzten Jahre über den Kleinen Perlmutterfalter zeigt ganz deutlich, daß sich für diese Art in Mitteleuropa gewisse Hauptareale herauskristallisieren, in denen der Falter jedes Jahr in schwankender Häufigkeit und in mehreren, sich teilweise überschneidenden Generationen auftritt. Der Begriff ‚Areal' soll in diesem Zusammenhang darauf hindeuten, daß der Falter in diesen Gebieten über mehrere Jahre hinweg zur Entwicklung gelangen kann, ohne dabei auf ständige Zuwanderung aus anderen Gebieten angewiesen zu sein. Aus diesen nachfolgend aufgeführten Arealen, die nicht ein endgültiges, sondern nur ein momentanes Verbreitungsbild der Art in Mitteleuropa wiedergeben, liegen für das Jahr 1971 zahlreiche Meldungen vor:

1. Im Gebiet der DDR
   a) Berlin und Umgebung (1, 301).
   b) Thüringen und das südliche Sachsen mit Zentrum in der Oberlausitz (293, 296). In X-8701 Rosenhain bei Löbau wurden insgesamt 66 Falter beobachtet (296).
2. Im süddeutschen Raum
   a) Das östliche Nordbayern (236, 356, 400, 405)
   b) Rheinland-Pfalz und Saarland (79, 97, 153, 384, 402, 432, 440, 494). Im Saarland wurde der Falter so häufig angetroffen wie schon seit Jahren nicht mehr (402).
   c) Der südbadische Raum (89, 91, 153, 178, 457).
   d) Die schwäbisch-bayerische Hochebene (199, 367, 462).
3. Im alpinen Raum
   Aus den Nordalpen liegt nur eine Meldung aus dem Allgäu vor (259), aus den Süd- bzw. Südostalpen dagegen mehrere: Graubünden (61), Südtirol (236), Osttirol (246), Kärnten (209), Steiermark (310) und Burgenland (209). In Donnerskirchen (Burgenland) wurden vom 21. bis 29. VII. (also innerhalb einer Woche) 69 Imagines beobachtet (209).

Die Lage der einzelnen Fundorte im deutschen Raum sind aus der Verbreitungskarte zu entnehmen.
Daß *Issoria lathonia* jedoch ständig im Begriff ist, aus ihrem Areal heraus, Wanderungen zu unternehmen, beweist auch in diesem Berichtsjahr ein bemerkenswerter Fund aus Goslar (40), besonders interessant deswegen, weil dieser relativ nördliche Fundort mit keinem der aufgeführten Areale in näherem Kontakt steht.


Issoria
lathonia (L.)
1971
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36

Insgesamt kamen im mitteleuropäischen Raum über 270 Imagines zur Beobachtung, das Jahr 1971 war daher für *lathonia* ein ausgezeichnetes Flugjahr. Der erste Falter erschien am 19. IV. im Saarland (432), der letzte wurde am 28. X. am Kaiserstuhl (153) angetroffen.

Fundorte von *Issoria lathonia* (L.) im Jahr 1971

(1) Dedenbach bei Bad Neuenahr; (2) Niederzissen; (3) Büdesheim bei Prüm; (4) Schönecken; (5) Enzen; (6) Bernkastel; (7) Perl; (8) Saarfels; (9) Hüttersdorf; (10) Hemmersdorf; (11) Reitscheid; (12) Saarlouis-Fraulautern; (13) Differten; (14) Überherrn bei Völklingen; (15) Bad Münster am Stein; (16) Altenbach; (17) Kaiserstuhl; (18) Furtwangen; (19) Fridingen; (20) Hattingen; (21) Eisenbach; (22) Obermaiselstein; (23) Kaufering am Lech; (24) Dietramszell; (25) Kehlheim; (26) Abenberg; (27) Kleinseebach bei Erlangen; (28) Auerbach; (29) Untersteinach; (30) Löberschütz bei Jena; (31) Limbach-Oberfrohna; (32) Karl-Marx-Stadt; (33) Rosenhain bei Löbau; (34) Goslar; (35) Berlin; (36) Zehdenick.

Sphingidae, Schwärmer

von

HEIMO HARBICH

Acherontia atropos (LINNÉ, 1758), Totenkopfschwärmer — Saisonwanderer

In den vergangenen Jahren wurden wiederholt Totenkopfschwärmer in oder an Bienenstöcken gefunden; es lag daher nahe, gerade die Bienenfreunde verstärkt auf diesen Wanderfalter aufmerksam zu machen. Über den Deutschen Imkerbund und dessen Landesverbände, die uns dankenswerterweise sofort unterstützten, einmal durch den Abdruck eines Aufrufs zur Beobachtung des Totenkopfschwärmers, zum anderen durch eigene Anregungen, gelangten wir zu sehr vielen neuen Fundmeldungen, die sich zwar fast alle auf weiter zurückliegende Jahre beziehen, aber auch die Mehrzahl aller *atropos*-Funde im Jahre 1971 überhaupt stellen.

Allen Beteiligten, insbesondere den Beobachtern, sei hiermit unser Dank für ihre Arbeit ausgesprochen. Über die Beobachtungen von 1969 und der Zeit davor wird bei Gelegenheit zurückblickend berichtet; die Funde von 1970 erscheinen in einer Ergänzung am Schluß dieses Jahresberichtes. Doch nun zu den spärlichen Einzelbeobachtungen von 1971:

Anfang Juli ein Falter in 6122 Erbach/Odenwald (75) (290), der sich in einer Garage gefangen hatte; dann ein weiterer am 9. VIII. in 77 Singen